



Weiterlernen mit System – duale Modelle sollen dabei helfen.

[Monkey Business – fotolia.com]

# Lehre, Karriere, Meister – und dann der Master

**Professional Master.** Was hinter dem immer wieder diskutierten Begriff steckt – und warum diese Möglichkeit die Weiterbildung verbessern soll.

Die gläserne Decke für Profis muss endlich zertrümmert werden“, formuliert Alfons Helm, Präsident des Verbandes der Erwachsenenbildungsträger Österreichs (VEBÖ), seine Forderung nach einem Professional Master mit starken Worten. Und weist damit auf die derzeitige Situation, in der es für Menschen, die sich nach mehrjähriger Berufserfahrung akademisch weiterqualifizieren wollen, keinen anerkannten Weg zum Mastertitel gibt. Verschärft worden sei die Situation durch das Auslaufen der Lehrgänge universitären Charakters (LUC) mit Ende 2013 – eine Entwicklung, die Helm naturgemäß auch vor dem Hintergrund bedauert, dass viele in seinem Verband organisierte Institutionen diese erfolgreich in Österreich angeboten haben und nun zu einem Großteil in das europäische Ausland abgewandert sind.

## Angebote im Ausland

In Gebieten, in denen es entsprechende Angebote schon seit geraumer Zeit gibt, ermöglichten vielfältige Professional-Master-Ausbildungen bereits akademische Abschlüsse für entsprechende Berufsbilder. „In Österreich sieht es so aus, dass viele mit 18 ihren Berufsabschluss haben, dann bis 28 Karriere machen und sich dann mit 30 sagen: ‚So, jetzt möchte ich berufs-

orientiert weitermachen‘ – und dann sollte es eine attraktive Weiterbildung auf Hochschulniveau geben, die mit dem Titel Professional Master abschließt“, fordert Helm. Als Zugangsvoraussetzung wünscht sich der VEBÖ-Präsident den Abschluss der Sekundarstufe II und entsprechende Berufserfahrung, nicht verpflichtend die Matura oder Studienberechtigungsprüfung. Idealerweise sollen hierfür Berufsakademien geschaffen werden, allerdings würde auch eine höhere Anrechenbarkeit von Berufserfahrung in ECTS-Punkten und damit ein einfacherer Zugang zu entsprechenden Studiengängen schon eine große Verbesserung darstellen und dazu beitragen, Lehrberufe auch für die Zukunft attraktiv zu gestalten. Denn die Auf-

## AUF EINEN BLICK

**Mit dem Professional Master** soll Lehrabsolventen mit langjähriger Berufserfahrung nach Forderungen des Verbandes der Erwachsenenbildungsträger Österreichs der Zugang zu akademischer Weiterbildung erleichtert werden.

**Auch die Wirtschaftskammer** Österreich setzt sich für die Durchlässigkeit zu Weiterbildung auf Hochschulebene ein und startet heuer in Zusammenarbeit mit der FH Wien den Lehrgang zum Master Handelsmanagement.

gabe, Schulanfänger zu einer Berufsausbildung zu motivieren, um einem eklatanten Facharbeitermangel entgegenzuwirken, sieht nicht nur der VEBÖ als eine wichtige Herausforderung an; auch die Wirtschaftskammer Österreich weist darauf, dass die Zahl der Lehranfänger in den nächsten Jahren von derzeit fast 40.000 auf 24.000 abzusinken droht und damit den Wirtschaftsstandort Österreich gefährdet. Die WKO hat aus diesem Grund das Konzept der Berufsakademie entwickelt, deren Ziel es ist, „beruflich Qualifizierten und Lehrabsolventen die Durchlässigkeit zu Weiterbildung auf Hochschulebene zu ermöglichen“, wie es Generalsekretärin Anna Maria Hochhauser im Rahmen der Alpbacher Perspektiven 2013 formulierte.

## Erster Lehrgang startet

Eine entsprechende Nachfrage sei da, Umfragen haben ein Potenzial von jährlich 5000 bis 6000 Studierenden ergeben. Als erster Lehrgang dieser Berufsakademie – hinter der die Wirtschaftskammer Österreich, das Wirtschaftsforschungsinstitut und die FH Wien stehen – wurde nun eine zweijährige, berufsbegleitende Ausbildung zum Master Handelsmanagement, der akademische Grad MSc Handelsmanagement, präsentiert, die im Herbst starten soll. (SMA)